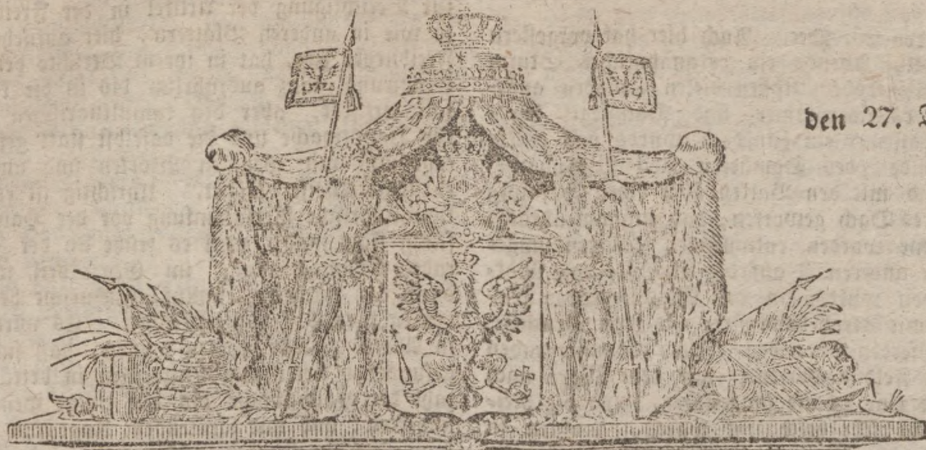
1833. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung. No. 104.

Freitag den 27. December.



Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redakteur: E. D'oench.)

An die Zeitungsleser.

Bei Ablauf des gegenwärtigen Vierteljahres werden die resp. Interessenten dieser Zeitung ersucht, ihre Bestellungen für das bevorstehende 1ste Quartal 1834. spätestens bis zum 31. d. M. dem unterzeichneten Postamte anzuzeigen. Wer sich indessen erst nach dem Anfang des neuen Vierteljahres meldet, hat es sich alsdann selbst beizumessen, wenn für den vollen Quartalpreis von 22½ Sgr. Cour. nicht alle früher erschienenen Nummern dieser Zeitung vollständig nachgeliefert werden können. — Für Auswärtige wird hier wiederholt: daß Bestellungen nicht anders als auf das volle Vierteljahr angenommen werden, das Abonnement auf einzelne Monate also nicht statt finden kann. — Uebrigens sind alle Wohllöbl. Postämter, Postverwaltungen und Postexpeditionen in den Königl. Preuß. Landen, bei denen man auf diese Zeitung abonniren kann, nach dem Höchst emanirten Zeitungs-Preis-Courant für das Jahr 1824. verpflichtet, diese Zeitung den Interessenten für 1 Rthlr. 1 Sgr. 3 Pf. quartaliter, incl. Stempel, zu überlassen.

Liegnitz, den 24. Decbr. 1833. Königl. Preuß. Postamt. Balde.

Inland.

Berlin, den 24. December. Se. Maj. der König haben den seitherigen Regierungs-Assessor Maximilian Freiherrn v. Kerckerink-Borg in Köln zum Regierungs-Rath zu ernennen geruhet.

Der bei dem Land- und Stadtgerichte zu Vreden angestellte Justiz-Commissarius Möllmann ist zugleich zum Notar im Bezirke des Ober-Landesgerichts zu Münster ernannt worden.

Se. Exc. der Großherzogl. Mecklenb.-Schwerinsche Staats- und Cabinets-Minister, Freiherr v. Plessen, ist von Neu-Strelitz hier angekommen.

Düsseldorf, den 17. Dec. Heute Morgen reisten Se. k. H. der Prinz von Oranien, unter dem Namen eines Grafen Viane, mit Gefolge hier durch, über Kassel, Weimar, Berlin nach St. Petersburg.

Deutschland.

Dresden, den 19. December. Ein orkanähnlicher Sturm hat gestern Abend über unsere Stadt seine ganze Gewalt ausgeübt. Ueberall Trümmer von Schornsteinen und Dachziegeln. Mehrere Schilderhäuser wurden umgestürzt. Zum Glück sind die auf der Brücke aus Sandstein gehauen und inwendig nur mit Holz überzogen, sonst hätte sie der Sturm gewiß in den Fluß gestürzt, der bis zu Nr. 3. am Elbmesser gestiegen war. Die meisten Laternen zu Gasbeleuchtung auf der Brücke hat die Heftigkeit der brausenden Windstöße zusammengedrückt. Die Brücke

selbst war nur mit Gefahr zu passiren. — In Gorbitz bei Dresden sind bei dem Sturme 17 Häuser abgebrannt.

Leipzig, den 20. Dec. Auch hier hat vorgestern von 5 bis 7 Uhr Abends ein orkanähnlicher Sturm mit heftigen Windsbrautstößen vielen Schaden angerichtet: Schornsteintrümmer und Dachziegel lagen auf vielen Gassen; ein Zinkdach wurde von einem großen Gebäude (des Domherrn Keil Wohnhause) abgehoben und mit den Balken über einen Hof weg auf ein anderes Dach geworfen, das zusammenbrach; mehrere Bäume wurden entwurzelt, Wagen umgestürzt, unter anderen 3 auf der Chaussee von Möckern, 2 davon wurden in den Chausseegraben hinab, und ein mit Stroh beladener, wie man versichert, sammt den Pferden über den breiten Chausseegraben hinüber auf's Feld geworfen; auf dem Wege nach Wurzen ward eine Chaise umgestürzt, und die Reisenden, welche sehr beschädigt waren, mußten in Wurzen bleiben. Noch ward hier die vor Kurzem erst aufgeführte Mauer des neuen Schießhauses in der Länge von 40 (nach Anderen von 110) Ellen umgeworfen, so daß sie zwei nahestehende Lusthäuser von gemauertem Fachwerk erdrückte.

Aus dem Holsteinischen, den 30. November. Hiesige Blätter enthalten bei Gelegenheit der Nachricht über die letzte Sturmfluth eine ausführliche Schilderung der Spring- und Sturmfluth, welche vor 10 Jahren am 19. November 1824 Petersburg betroffen hat; nach derselben belief sich die Anzahl der Menschen, welche durch dies schreckliche Naturereigniß zu Petersburg und in der Nähe dieser Stadt das Leben verloren, auf 20,000; sehr viel größer war die Zahl des umgekommenen Viehes, worunter 30,000 Pferde, namentlich sämmtliche Pferde der kaiserl. Garde und viele in den kaiserl. Ställen. Der Stadttheil, den man die Petersburger Seite nennt, und der früher von 30 bis 40,000 Menschen bewohnt war, wurde durch diese Fluth zur öden Steppe. Den Gesammtschaden, welchen diese Fluth anrichtete, schlägt man auf 150 bis 200 Millionen Rubel an. — Eine auffallende Erscheinung bei der letzten großen Sturmfluth war der niedrige Wasserstand in den Ostseehäfen. — Zu Friedrichsthal in Westgrönland ist in hohem Alter Johann Conrad Kleinschmidt verstorben, der seit 1793 in Grönland lebte und 1824 zu Friedrichsthal eine Gemeine stiftete, die am Ende 1828 schon 314 Mitglieder zählte und seitdem sehr angewachsen ist, zum Theil durch Ostländer, welche sich seit den letzten Jahren häufig auf der Westküste niederlassen. Er hat das Neue Testament ins Grönländische übersetzt.

Karlsruhe, den 12. Decbr. (Karlsr. Ztg.) In Bezug auf die Ruhestörung zu Freiburg am 1. d. ist uns eine zwar nicht offizielle, aber aus glaubwürdiger Quelle herrührende Mittheilung zugekommen, die wir, sowohl zur Feststellung der Thatsachen, als auch zur Berichtigung der Artikel in der Freiburger Ztg., so wie in anderen Blättern, hier aufnehmen. Die Freiburger Ztg. hat in ihrem Berichte den Grund der Arretirung ganz ausführlich bis in die kleinsten Details erzählt, aber den tumultuarischen Auftritt vor der Hauptwache und die daselbst statt gefundenen Excesse nur mit wenigen Worten und auf eine ganz entstellte Weise berührt. Unrichtig ist es, daß jene tumultuarische Versammlung vor der Hauptwache zufällig statt fand, weil es frühe an der Zeit und gerade Sonntag war; im Gegentheil wurde solche durch den wiederholten Ruf: „Bursche heraus! Studenten heraus!" bewerkstelligt. Es wird auch nicht in Abrede gestellt werden wollen, daß sich nach statt gefundener Arretirung Studenten in beträchtlicher Anzahl der Hauptwache bis auf einige wenige Schritte näherten, und mit lärmendem Ungestüm die Freilassung der Arrestanten verlangten, indem sie riefen: „Die Arrestanten heraus, oder wir stürmen die Wache!" Um bei einem solchen tumultuarischen Auftritte gegen jede Compromittirung der bewaffneten Macht gesichert zu seyn, ließ der Wachtcommandant die Gewehre laden, worauf die Studenten sich wieder zerstreuten. Inzwischen war der Capitain der Inspektion auf die an ihn ergangene Meldung herbeigeeilt, und hatte gegen ähnlichen Unfug und zur sichern Verwahrung der Arrestanten seine Maaßregeln getroffen. Bald darauf versammelte sich eine größere Menschenmenge, die nicht allein aus Studenten bestand, vor der Hauptwache. Dem Capitain der Inspektion war es gelungen, die aufgeregten Gemüther zu beruhigen, indem er den Studenten die Versicherung gab, daß der Universitäts-Amtmann von dem Vorfall in Kenntniß gesetzt worden, und sie zugleich aufforderte, sich ungesäumt zu entfernen, weil er sonst zur Herstellung der Ruhe und gesetzlichen Ordnung vor der Wache die geeigneten Maaßregeln ergreifen müsse. Die Akademiker waren auch gerade im Begriff, aus einander zu gehen, als der Universitäts-Amtmann, der Prorektor und einige Professoren erschienen, mit welchen zugleich der älteste Capitain des Bataillons eintraf. Die Arrestanten wurden hierauf in Gegenwart und auf Befehl des Stadtcommandanten der Universitätsbehörde übergeben. Daß aber, selbst nach der Ablieferung der Arrestanten, die Gemüther in einem aufgeregten Zustande verblieben, oder vielleicht durch Einflüsterungen und Aufhetzungen darin erhalten wurden, dürfte daraus ersichtlich seyn, daß die noch immer zahlreich versammelte Menschenmenge durch Polizei- und Militair-Patrouillen von dem Münsterplatz entfernt werden mußte. Ganz unrichtig ist ferner, daß seither die Ruhe nicht im Mindesten gestört worden sey, denn seit jenem tumultuarischen Auftritte verging

kein Tag, an welchem nicht verschiedene Neckereien gegen einzelne unbewaffnete Soldaten verübt wurden, oder wo man nicht gesucht hätte, isolirt stehende Schildwachen zu insultiren. Die Militairbehörde sah sich daher genöthigt, zur Sicherstellung einzelner Militairs gegen solche Unbilden kräftige Maaßregeln zu ergreifen. Selbst durch meuchelmörderische Angriffe wurde die Sicherheit einzelner unbewaffneter Soldaten gefährdet. Ob aber bei diesem Verbrechen Akademiker betheiligt seyen, muß sich aus der Untersuchung ergeben, wenn die Gerichte, welchen diese frevelhaften Handlungen angezeigt wurden, die Thäter zu entdecken vermögen.

Rust (im bad. Amte Ettenheim), den 12. Decbr. Abermals ist unser Marktflecken durch eine schreckliche Ueberschwemmung der Elz heimgesucht worden. Der Wasserstand war sogar um anderthalb Fuß höher als jener von 1824, der höchste, den man je gekannt hat. Ein Damm ist gebrochen und schiffbare Fluthen strömten in den Ort herein; der schöne Straßendamm nach Niederhausen ist am untern Hälter einige hundert Fuß lang gänzlich weggerissen.

Darmstadt, den 14. Decbr. Se. Exc. der dirigirende Herr Staatsminister Frhr. du Thil ist heute nach Wien abgereiset. — Die Großherzogl. Hessische Zeitung meldet aus Rheinhessen: In diesem Augenblick wird in unserer Provinz eine Kollekte eigener Art erhoben, welche derjenigen gleicht, die zu ähnlichem Zweck vor mehreren Jahren in Baiern erhoben wurde. Wir vernehmen nämlich, daß unter dem Titel „National-Subscription" zu Gunsten eines Abgeordneten der aufgelöseten 2ten Kammer, welcher in Folge seiner Quiescirung seine Entlassung nachgesucht und erhalten hat, in unserer Provinz eine Subscription eröffnet worden ist, wodurch die Theilnehmer sich verbindlich machen sollen, den von jenem Deputirten früher bezogenen Staatsgehalt, vom 1. November d. J. an 15 Jahre lang, vorbehaltlich etwaiger weiterer Bewilligung nach Ablauf dieser Zeit, zu ersetzen.

Stuttgart, den 16. December. Gestern war ein erster Zusammentritt mehrerer hier wohnenden Aerzte und Naturforscher, um für die im nächsten Jahre hier statt findende Zusammenkunft deutscher Aerzte und Naturforscher vorbereitende Verabredungen zu treffen.

Baiern. Der Vorstand der General-Zolladministration, Ministerialrath v. Wirschinger, ist zum geheimen Rath ernannt worden. — Die neulich erwähnte Verordnung wegen Verschärfung der Zollaufsicht im Rheinkreise gegen die badensche Grenze erscheint als eine Sicherungsmaaßregel für die bevorstehende Zollvereinigung, damit Rheinpreußen nicht ebenfalls mit geschmuggelten Waaren überschwemmt werden könne. Uebrigens ist die Rheingrenze schon seit einiger Zeit strenger bewacht, und der Sage nach sollen auch die Schleichhändlerprämien bedeutend gestiegen seyn.

München, den 11. December. (Leipz. Ztg.) Unsere Civil- und Criminalgefängnisse sind so sehr angefüllt, daß das hiesige Militairgefängniß geräumt werden mußte, um die neuerdings Verhafteten dorthin zu weisen. Durch die schon sehr lange währende Untersuchung gegen alle Studirende der hiesigen Hochschule, welche jemals Mitglieder verbotener Verbindungen, als „Germania", gewesen, werden immer mehr Theilnehmer entdeckt, und es ist an eine baldige Entlassung jener, welche schon längere Zeit inhaftirt sind, nicht zu denken, im Gegentheil werden sie strenger bewacht.

München, den 15. December. Buchdrucker Thein von Würzburg und sein Gehülfe Link sind bereits in hiesiger Frohnveste angekommen. In dem Verlage des Erstern erschien bekanntlich das von Dr. Eisenmann herausgegebene Würzburger Volksblatt, dessen verantwortliche Redaktion Jener in der letzten Zeit übernommen hatte. Man sagt, derselbe sey noch außerdem in die Sache des Dr. Eisenmann verflochten. In Sachen des Hofraths Behr und seines gleichfalls in hiesiger Frohnveste befindlichen Sohnes sind die Akten nach geschehenem Spruche des Appellationsgerichtes in Landshut von dort an das Oberappellationsgericht dahier gesendet worden. Dr. Schulz, der bekanntlich vom Appellationsgericht wegen Verbreitung aufrührerischer Schriften zu 16jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt, aber von dem obersten Gerichtshofe freigesprochen worden, und seitdem wegen einer neuen Anklage in Haft war, soll nun auch in dieser Hinsicht von der Instanz absolvirt und demnächst in Freiheit gesetzt werden. Unter den dahier aus politischen Ursachen Verhafteten, deren Zahl man auf 60 angiebt, befindet sich auch ein ehemaliger polnischer Offizier. Mehreren jener Gefangenen ist täglich eine Stunde Spaziergang in dem Hofraum der Frohnveste, den verhafteten Studirenden, wenn auch nicht allen, diese nämliche Vergünstigung, doch Lektüre und der Gebrauch des Lichtes verstattet. — Außer der Strenge, mit der die neuen Bestimmungen über Paßwesen und Fremdenpolizei gehandhabt werden, wird auch gegen die Uebertreter der polizeilichen Vorschriften hinsichtlich der Aufenthaltskarten, so wie in Hinwegweisung auswärts geborener Individuen, die sich über keine hinreichenden Subsistenzmittel ausweisen können, unnachsichtlich verfahren. In neuester Zeit hat dieses Loos auch einige Dichter getroffen. In Bezug auf die Ertheilung eines Reisepasses nach unserer Hauptstadt sollen demnächst Instruktionen an die königl. Unterbehörden gelangen, wodurch namentlich dem Zudrange dienstsuchender Individuen, besonders jener des weiblichen Geschlechts, ein Damm gesetzt werden soll. — Fortwährend treffen viele Schweizer hier ein, um sich in das griechische Trup-

pencorps einreihen zu lassen. Die Werbung hat in diesem Augenblick wieder einen besonders guten Fortgang; es melden sich jetzt größtentheils junge Leute aus andern Staaten, besonders aus Norddeutschland, Oesterreich und den deutschen Provinzen Frankreichs, auch aus Polen. Gegen Ende dieses Monats werden wieder gegen 500 Freiwillige von hier abgehen. Von den Neuzugehenden wird ein ganzes Füsilier-Regiment gebildet werden.

Schweiz.

Neufchatel, den 11. December. Mehrere Blätter der franz. Schweiz haben das Gerücht verbreitet, als sey dem hiesigen Gouvernement vom Vorort der Befehl zugegangen, seine Militair-Contingente zu formiren, um der Eidgenössischen Inspektion das Effektiv angeben zu können; der Staatsrath aber habe eine ausweichende Antwort gegeben u. s. w. Der Const. Neufch. erklärt sich ermächtigt, alle diese Nachrichten als rein erdichtet zu bezeichnen. — Dasselbe Blatt erzählt aus amtlicher Quelle die Veranlassung der am 17. September zu Locle statt gehabten Unruhen. Zwischen zwei Personen entgegengesetzter politischer Meinungen war ein Streit auf öffentlicher Straße entstanden, an dem mehrere hinzukommende junge Leute Theil nahmen. Dabei wurde aus einem nahen Hause mit allerhand Hausgeräthen auf die Streitenden bombardirt, und andererseits von denen auf der Straße die Fenster des Hauses eingeworfen. Ein Offizier, der hinzukam, that sein Möglichstes, um die Ordnung wieder herzustellen. Die Sache unterliegt gegenwärtig einer gerichtlichen Untersuchung.

Genf. In der neulichen Versammlung der hiesigen Friedensgesellschaft wurde eine Preisaufgabe für die beste Schrift „über den allgemeinen und dauernden Frieden" beschlossen.

Italien.

Rom, den 5. Dec. Der Cardinal Odescalchi ist von einer Reise nach Lucca zurückgekehrt. Der Herr Herzog soll ihm erklärt haben, nächstens selbst nach Rom kommen zu wollen. — Einiges Aufsehen machte die Ankunft eines Schiffs im hiesigen Hafen mit den Effekten von Don Carlos, welche aber vielleicht noch bei Lebzeiten des Königs Ferdinand eingeschifft worden.

Neapel, den 1. Decembrr. Vom 1. Januar k. J. an gehen zwei neu erbaute Dampfschiffe von hundert Pferdekraft und mit in Glasgow gefertigten Maschinen versehen, dreimal im Monat von Barcelona ab, berühren Marseille, Genua, Livorno und Neapel, und beschließen ihre Reise in Palermo. — Die Ausgrabungen in Pompeji dürften bald eine reiche Ausbeute erwarten lassen. Man ist ganz kürzlich erst auf unterirdische Gemächer gestoßen, in welchen man nicht ganz ohne Grund vergrabene Kostbarkeiten und Münzen zu finden sich schmeichelt. Was nun aber namentlich die Hoffnungen aller Kunst- und Alterthumsfreunde erregt, ist die Aussicht, bald das Atelier der Bildhauer zu entdecken, welchem die durch das erste Erdbeben beschädigten Statuen des Forums zum Restauriren anvertraut waren. — (Allg. Ztg.) Der spanische Gesandte, Marquis de Bassecourt, hat seine neuen Credentialen von der Königin Regentin erhalten, bleibt aber durchaus ohne diplomatischen Karakter hier, indem der König entschlossen ist, nicht im Mindesten von seiner feierlichen Verwahrung und Protestation abzuweichen; er hat dem Gesandten erklärt, es werde ihm stets angenehm seyn, den Marquis de Bassecourt zu empfangen, aber der Gesandte Christinens werde nie Zutritt bei ihm haben.

Frankreich.

Straßburg, den 14. Decbr. Die Aufsicht über die Fremden, namentlich die deutschen Flüchtlinge, ist hier immer sehr streng; die Polizei soll sogar Einigen, die uns bereits verlassen, den Vorwurf gemacht haben, daß sie in einem Gasthause abgestiegen, dessen Beständer als Republikaner bekannt sey.

Paris, den 15. December. Der Ind. de Bordeaux vom 12. d. M. enthält Folgendes: Zu Bayonne ging das Gerücht, daß, einigen Briefen zufolge, der Pfarrer Merino gefangen genommen, nach anderen aber im Begriff sey, sich in Begleitung weniger ihm treugebliebenen Reiter nach Navarra zu wenden und von da aus wahrscheinlich über die französische Grenze zu gehen. In dem Augenblick, wo man die Insurgenten in der Gegend von Ongate concentrirt glaubt, trennte sich Zabala von ihnen, um den Truppen der Königin in den Rücken zu fallen. Es scheint aber, daß die Anführer sich nicht einigen konnten, oder daß sie ihren Plan änderten und sich daher jetzt zerstreuen. Die Alavesen werfen sich in ihre Provinz, die anderen nach Biscaya und Guipuscoa. Dies ist das einzige Mittel, wodurch es ihnen möglich wird, sich noch länger zu halten, sonst wären sie mit leichter Mühe vernichtet worden. — In Bilbao ist Alles ruhig.

Marschall Soult und Admiral Rigny sind dem Vernehmen nach seit langer Zeit mit dem Studium der russischen Streitkräfte beschäftigt, worüber man in Paris und überhaupt außerhalb Rußland wenig authentische Werke besitzt. Jene Minister scheinen Gewicht auf eine neue Schrift zu legen, welche ein polnischer Offizier, Herr Joseph Janski, herausgab: Tableau statistique, politique et moral du systême militaire de la Russie. Herr Janski, welcher Materialien aus der Heimath mitbrachte, und auch die französischen Archive benutzt hat, berechnet die Einwohnerzahl Rußlands auf 50 Millionen, die Armee auf 577,537 Mann, von denen aber nur ein verhältnißmäßig geringer Theil nach Außen gebraucht

werden könne. Herr Tanski hält sich in der Mitte zwischen früheren Angaben, welche das russische Heer entweder zu niedrig schätzten oder zu sehr fürchteten. Besonderes Aufsehen machen die Kapitel dieses Buches, worin die Vorzüge und die Fehler der russischen Waffengattung geschildert, und sogar Pläne zu Feldzügen der verschiedenen Mächte gegen Rußland entworfen werden.

Der junge Mensch, welcher ganz allein eine Diligence angehalten und beraubt hat, ist verhaftet. Er soll von guter Familie seyn, und die That aus Verzweiflung verübt haben, weil er sein ganzes Vermögen im Hazardspiel verloren hat.

Alles läßt befürchten, daß die Proklamation des General Castagnon, durch welche er alle Privilegien Biscaya's und Alava's unterdrückt oder suspendirt, in diesen beiden Provinzen neuerdings ein gefährliches Feuer entzünden wird. Die letzten Nachrichten aus jenen Gegenden berichten, daß die ergebensten Anhänger der Königin, als sie von diesem Schritte Castagnons Kenntniß erhielten, erklärt haben, daß sie von nun an die strengste Neutralität beobachten, und die Operationen der Truppen der Königin nicht mehr begünstigen würden.

Der Oberst Jauregui (el Pastor) soll in der Gegend von Irun den Generalzahlmeister Sarsfeld's, der wenige Tage zuvor desertirt war, zum Gefangenen gemacht haben. Es heißt, er habe ihn sogleich erschießen lassen.

Die Madrider Zeitung vom 30. enthält den offiziellen Bericht über die Niederlage Merino's, worüber das faktisch Wesentliche schon vor längerer Zeit mitgetheilt ist. Derselbe schließt mit den Worten: „1 Todter, 5 Gefangene, unter denen 2 Sträflinge, 7 Pferde und verschiedene Kriegsgegenstände bilden das Resultat dieses Tages." Die Gazette macht sich lustig über das, was man in Madrid einen Sieg nenne; eine Schlacht, in der der total geschlagene Feind einen Todten gehabt habe! Uebrigens geht aus dem gedachten Bericht hervor, daß der Brigadier Tena, der mit seinem Adjutanten Don Rocque Leon und 5 andern in einem frühern Gefecht gefangen genommen worden war, nicht erschossen worden sey, wie früher gemeldet wurde, sondern daß man ihn nach Saragossa abführte, wo er seine Strafe empfangen soll. Seine sämmtlichen Gefährten wurden jedoch durch die Kugel bestraft.

Briefe aus Smyrna besagen, daß die Gesundheit des Admiral Hugo hergestellt sey. Die Engländer verstärken ihre Macht in der Levante.

Paris, den 17. December. Gestern ist Fürst Talleyrand von hier nach London abgereiset.

Seit einigen Tagen ist die Garnison von Versailles näher nach Paris, nämlich nach St. Cloud, Boulogne und Sèvres verlegt worden. Die Tribune, welche dieses meldet, fügt hinzu, daß man auch den Nationalgarden angezeigt habe, sich bereit zu halten.

In einem Schreiben eines Ober-Offiziers aus Bayonne vom 10. Dec. heißt es: Niemand glaubt hier an eine Intervention in Spanien, indeß sind die Ausgaben die nämlichen, als wenn unverzüglich ein Uebergang über die Pyrenäen statt haben sollte. Der Durchzug der Flüchtlinge, welche in Frankreich eine Zufluchtsstätte suchten, hat aufgehört. Die zerstreuten Carlisten ziehen es, wie es scheint, vor, sich an die ihnen durch ihre Chefs bezeichneten Punkte zu begeben, oder in ihre Heimath zurückzukehren.

Nachrichten aus Madrid vom 7. zufolge, scheint die Königin Regentin die Absicht zu haben, die Cortes nach altem Brauche zusammen zu berufen, um die Grundlosigkeit der Ansprüche des Infanten Don Carlos und die Rechte Isabella's II. auf den Thron feierlich auszusprechen.

Spanien.

Aus Ecija (in Granada) schreibt man, daß Bourmont, ein Sohn desselben, General Clouet und verschiedene andere vornehme französ. Offiziere, welche Don Miguel's Heer commandirten, sich in Almeria nach Marseille einzuschiffen gedenken, indem sie hoffen, von Ludwig Philipp amnestirt zu werden.

Großbritannien.

London, den 2. Decbr. Ein Cabinetsbefehl hat vor einigen Tagen die Admiralität benachrichtigt, daß es der Wille des Königs sey, unverzüglich 8 Kriegsschiffe von hohem Bord auszurüsten und zur Abfahrt ins mittelländische Meer bereit zu halten. Diese Schiffe sind bestimmt, die Eskadre des Admiral Malcolm zu verstärken, dem, wie man zugleich hört, neue Instruktionen geschickt werden sollen. Allem Anscheine nach hat die abschlägige Antwort auf unsere Vorstellungen in Petersburg diese außerordentliche Maaßregel veranlaßt. Es wäre möglich, daß Admiral Malcolm Befehl erhielte, die Dardanellen zu blokiren, wenn die von uns und Frankreich gemachten Reklamationen in Konstantinopel nicht Gehör finden, und die Punkte in dem Julivertrage nicht gestrichen werden, die am anstößigsten für die englischen und französischen Interessen erscheinen.

London, den 13. Decbr. (Privatmitth.) Das Parlament ist, wie man schon längst vermuthete, weiter hinaus bis zum 4. Februar prorogirt worden. Hiermit hat man auch die Gewißheit erlangt, daß im Ministerium bis zur Eröffnung des Parlaments und in der ersten Zeit seiner Dauer keine Veränderung vorgenommen werden wird. Die Untauglichkeit Lord Althorp's, die Verhandlungen des Unterhauses zu leiten, ist eine für alle Parteien ausgemachte Sache, da dem edlen Lord das nöthige Rednertalent und die Gabe, eine Debatte zu leiten, so wie um eine Replik nie in

Verlegenheit zu seyn, fehlt, so daß er nicht im Stande ist, die Schwierigkeiten, welche ein reformirtes Parlament mit sich führt, zu besiegen. Warum hat man aber diesem Minister einen so wichtigen Posten anvertraut? Weil die Whigs nicht Muth haben, die geringste Aenderung in ihrem System vorzunehmen; sie befürchten das Eindringen der Tories und das Stürmen der Radikalen. Ein Glück ist es übrigens, daß die Conservativen durch das Mißlingen vieler ihrer geheimen Pläne sowohl im In- als im Auslande abgeschreckt sind, und den festen Entschluß gefaßt haben sollen, im ersten Augenblick den Gang der Dinge ruhig abzuwarten. Ganz anders dürfte die radikale Opposition zu Werke gehen. O'Connell droht schon wieder mit Irland; er soll seither seinen Anhang vermehrt und selbst in England viele Freunde sich erworben haben. Von der andern Seite sucht das Ministerium durch ein liberales Kornsystem den Beifall der vernünftigen Opposition zu gewinnen. An die Verlegenheiten der auswärtigen Politik wird weit minder gedacht. Die Allianz mit Frankreich ist populair geworden, und die zunehmende Mißhelligkeit mit dem Kaiser von Rußland wird von den Tories selbst nicht getadelt. Jedenfalls sieht man einer wichtigen Sitzung entgegen.

Fürst Talleyrand wird sich noch eine Zeitlang in Paris aufhalten, weil sein dortiger Geschäftsführer gestorben ist, vermuthlich aber in den ersten Tagen des Neujahres in London eintreffen.

Aus Konstantinopel erfährt man, daß die pekuniären Streitigkeiten der Pforte mit Mehemed Ali gütlich beigelegt seyen.

Polen.

Warschau, den 15. December. Außer den bereits bestraften Mitgliedern der aufrührerischen Banden sind schuldig befunden worden: 1) Anton Winnizki, gehörte zur Verschwörung Zaliwski's, kam um Aufruhr zu stiften heimlich in's Königreich, und bewegte die Bürger zur Theilnahme an seinen verbrecherischen Absichten. 2) Joseph Dombkowski, gehörte zur Bande Zawisza's und nahm an der Ermordung des russischen Offiziers und der Soldaten in den Wäldern von Krasniawica Theil. 3) Paul Woitkewicz. 4) Gregor Zaionc, und 5) Ignat. Moroz, Theilnehmer gleicher Verbrechen. Von diesen wurden die ersteren beiden in Kalisch, die drei letzten in Lipno (Wojew. Plock) gemäß dem Urtheile des Kriegsgerichts erschossen.

Türkei.

Konstantinopel, den 11. November. Der Moniteur enthält nachträglich eine interessante Beschreibung von der am 31. Juli statt gefundenen Ceremonie, als der älteste Sohn des Sultans, Prinz Abdul Medschid, das Studium des Korans begann. Die Sultanin Mutter wohnte derselben hinter einer geschlossenen Galerie bei. Nachdem der junge Prinz eingeführt war und seinem erhabenen Vater die Füße geküßt hatte, erhielt er die Erlaubniß, sich neben ihn zu setzen. Rechts vom Sultan saß der Seraskier Chosrew Pascha, der Palastminister Achmed Fewzi Pascha und mehrere in unmittelbarem Dienste bei Sr. Hoh. stehende Staatsbeamte. Links saßen Dar Ussaade Aghasi, der Chef der Eunuchen, Abdullah Mollah Effendi, erster Arzt der Leibgarden, u. m. andere. Ferner waren die Imams der Hauptmoscheen Konstantinopels zu der Ceremonie eingeladen. Rechts und links waren Kissen gelegt für den Prinzen und seinen Lehrer, den ersten Imam des Reichs. Nachdem beide sich hier niedergelassen, fingen die Imams der Reihe nach an, einen Vers des Korans zu recitiren, der junge Prinz recitirte dann sogleich den darauf folgenden, und erklärte dann in sehr reiner Diktion deo Text des heiligen Buches. Die Ceremonie wurde mit Gebet eröffnet und beschlossen. Der Sultan zeigte sich bei dieser Gelegenheit höchst freigebig, indem sowohl Lehrer und Imams, als die hohen Würdenträger reichlich von ihm beschenkt wurden.

(Alg. Ztg.) Es ist hier wol ruhig, aber die Unzufriedenheit nimmt zu, und der Sultan wird Mühe haben, den Sturm zu beschwören, der ihm droht. Einstweilen sucht er sich zu zerstreuen, durch Spielen und Trinken die Zeit zu vertreiben und an gymnastischen Uebungen sich zu ergötzen. Ein hölzernes Pferd zum Voltigiren, ein Billard und Kegelspiele zieren jetzt das Serail, das man nach und nach so europäisirt, daß es bald dem Lustschlosse eines lebenslustigen Großen der gebildeten Welt ähnlich sehen wird. Der Sultan hat Gefallen an Spielereien; er glaubt einen bedeutenden Schritt in der Civilisation vorwärts gethan zu haben, wenn das Serail nach französischem Geschmack meublirt ist, und die Höflinge geschickt das Queue zu führen wissen. Es kümmert ihn wenig, wie außerhalb des Serails geurtheilt wird, und er glaubt für die Aufklärung viel zu thun, wenn irgend ein neuer Uniformschnitt angebracht werden kann. Für die Erziehung geschieht nichts, und die türkische Jugend bleibt wo möglich unwissender als je, weil jetzt selbst in solchen Dingen der Unterricht vernachlässigt wird, die früher zur Ausbildung eines Türken erforderlich geachtet wurden. — Ibrahim Pascha arbeitet inzwischen tüchtig in den neuacquirirten Provinzen, und sucht durch zweckmäßige Einrichtungen sich daselbst beliebt zu machen. In diesem Augenblick hat er den Plan zur Vereinigung des Orontes mit dem Euphrat entworfen, und bereits mehrere Ingenieurs an Ort und Stelle geschickt, um das Terrain aufnehmen zu lassen. Eine Holzbahn soll zum leichtern Transporte längs der Seeküste und zur Ausbeutung der großen Waldungen bei Alexandrette angelegt werden, und was besondere Berücksichtigung

verdient, ist das unabläßliche Nachgraben in der Gegend von Adana, wo man reiche Silberadern vorgefunden haben will, die den weit aussehenden Plänen des eroberungslustigen Arabers sehr zu statten kommen könnten. Die Pforte begnügt sich, dem thätigen Geiste Ibrahim's friedliebende und wohldenkende Pascha's entgegen zu stellen, und einigermaßen die Grenzbewohner in Karaman zufrieden zu stellen. Unter andern ist ein neuer Gouverneur nach Koniah geschickt worden.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Vor einigen Tagen kamen mit außerordentlicher Gelegenheit Briefe aus St. Petersburg hier an, welche meldeten, daß die Geschäfte des auswärtigen Amtes mit dem anwesenden außerordentlichen Gesandten der Pforte lebhaft fortgesetzt werden, und in Folge derselben mehrere Kuriere in die Häfen längs der Küste des schwarzen Meeres abgegangen sind, welche Befehle überbringen, die sich auf die Ausrüstung größerer Kriegsfahrzeuge und Transportschiffe beziehen; auch schickten sich beim Abgange der erwähnten Briefe zwei hohe Militairpersonen, von denen die eine mit dem Range eines Botschafters bekleidet seyn soll, zum Abgange nach Deutschland an. (Hamb. Bl. Vergl. oben London 2. Dec.)

Königsberg, den 18. Decbr. Der Marschall Maison ist, auf seiner Reise nach St. Petersburg, gestern hier angekommen, und wird dem Vernehmen nach morgen früh seine Reise fortsetzen.

Der erste Bürgermeister zu Nürnberg, Hr. Binder, zeigt an, daß sein Curand, Kaspar Hauser, am 17. Decbr., Abends um 10 Uhr, an den Folgen der am 14. Dec. im Hofgarten zu Ansbach durch einen Meuchelmörder erhaltenen Verwundung gestorben sey.

Neueste Nachrichten.

Berlin. In einem hiesigen diplomatischen Salon circulirte kürzlich ein langes Verzeichniß von den Namen der Diplomaten, welche man zu dem Ministercongresse in Wien erwartete. Hier folgen einige derselben — ohne den offiziellen Karakter der Liste verbürgen zu wollen: — von Seiten Oesterreichs Fürst Metternich und Freiherr von Stürmer; von Seiten Rußlands der Generallieutenant Graf Orlow und der Adm. Fürst Mentschikow; von Seiten Englands Lord Durham; außerdem waren mehrere Mitglieder des diplomatischen Corps, welches in Wien accreditirt ist, als Assistenten ernannt, und bei Frankreich stand ein Fragezeichen. — Wenn man Privatnachrichten aus Wien trauen darf, so sollen die Angelegenheiten an den südöstlichen Grenzen des Kaiserstaats die besondere Aufmerksamkeit und Thätigkeit des Staatskanzlers Fürsten Metternich in Anspruch nehmen, und dieserhalb die Zeit des Anfanges der vielbesprochenen Conferenzen in etwas verzögern. — Seit einigen Tagen spricht man hier viel vom Zusammenziehen der russischen Truppen in Polen, welchen der Fürst Paskewitsch seine ganze Aufmerksamkeit und Zeit zu widmen haben würde, und eben deshalb glaubt man, daß der russische Gesandte an einem befreundeten Hofe abberufen werden, und die Stelle als Gouverneur von Polen übernehmen solle.

Der Hamb. Corresp. will wissen, daß am 2. Dec. die franz. Regierung ihre Antworten auf die ihr communicirte Note der drei Mächte von Münchengrätz ertheilt habe. Die für Oesterreich soll in sehr freundschaftlichen Ausdrücken, die für Preußen nicht feindlich, aber kalt, und die für Rußland sehr spitzig seyn. Man sagt, daß die franz. Regierung darin erkläre: daß sie durchaus nie die revolutionaire Propaganda beschützt oder unterstützt habe, was sie auch nie zu thun gesonnen sey; daß sie es aber ihrem Interesse und dem Interesse der Civilisation angemessen halte, die Freiheit in Deutschland bestehen zu lassen, und in bestimmten Fällen entschlossen sey, sie zu unterstützen. — Diese Antwort soll durch ein Circular allen fremden Gesandtschaften mitgetheilt werden. — Die Antwort, welche das französische Cabinet dem russischen auf seine Note wegen der türkischen Angelegenheiten gegeben hat, soll sehr scharf gewesen seyn. Die Entgegnung des St. Petersburger Hofes bezeichnet man als noch derber. Sollte, was man vermuthet, das französische Ministerium, um sich bei den zu versammelnden Kammern populair zu machen, seine Antwort der Publicität übergeben, so dürfte von russischer Seite die derbe Replik auch zur Oeffentlichkeit kommen.

Frankfurt a. M., den 17. December. In der äußern Politik ist noch immer eine große Spannung vorherrschend, und selbst zwischen Frankreich und England sollen die Beziehungen weniger innig seyn, als bisher. Die portugiesischen sowohl als die spanischen Angelegenheiten nehmen eine Wendung, welche immer weniger günstig für Frankreich wird; besonders scheint in Spanien bald der Zeitpunkt einzutreten, der die Regentin nöthigt, mit den Ultra-Liberalen sich zu verbinden, was Frankreich eben so wenig wünschen kann, als den Sieg der Carlisten. Der sicherste Beweis, daß die Wendung der politischen Verhältnisse dem Cabinet der Tuilerien als höchst verwickelt und drohend erscheint, ist die Thätigkeit, welche Talleyrand plötzlich entwickelt, und das große Vertrauen, das ihm von dem Könige geschenkt wird.

München, den 18. Dec. In öffentlichen Blättern lieset man, daß der Magistrat von Regensburg bei Sr. Maj. dem Könige Ludwig um Verwendung gebeten habe, damit der Bundestag, im Falle einer Verlegung desselben, dahin versetzt werden möchte. Der dortige Magistrat soll sich nun auch an den

Kaiser von Oesterreich und an andere hohe Häupter gewendet haben. Dem Vernehmen nach hat der Magistrat von Augsburg ebenfalls wegen Rücksichtnahme auf diese Stadt die geeigneten Schritte gethan.

Frankreich. Kaum sieht die Diplomatie des Cabinets der Tuilerien die Angelegenheiten Spaniens sich aufklären, so scheint der Orient wieder neue und ernstliche Complicationen darzubieten. Wir haben erfahren, daß England, nachdem es so lange Zeit bei den Streitigkeiten im Orient sorglos geblieben war, doch endlich den Entschluß gefaßt hat, seine Flotte in der Levante zu verstärken, als es von den neuen Rüstungen Kenntniß erhielt, welche Rußland in seinen südlichen Gouvernements angeordnet hat. Diese Maaßregeln sind in Folge der Mittheilungen, welche in London über die Sendung Achmed Pascha's nach St. Petersburg angelangt sind, getroffen worden. Es bestätigt sich, daß der Sultan, durch die Symptome von Unruhen, welche sich auf allen Punkten seines Reichs zeigen, erschreckt, an das russische Cabinet das Gesuch um eine neue Intervention hat ergehen lassen. 25,000 bis 30,000 Mann Hülfstruppen würden die Meerenge passiren und in den Umgegenden von Konstantinopel ein Lager beziehen; ein Heer von 50,000 Mann würde in den Fürstenthümern verweilen, bereit, beim ersten Zeichen in die Staaten des Großherrn einzurücken. (s. oben Berlin.) — Man versichert, sagt die Quotidienne, daß der Graf Appony dieser Tage mit dem Herzog von Broglie und Lord Granville eine Conferenz gehabt habe. Er soll ihnen Mittheilungen von einer Note in Bezug auf die verschiedenen, zwischen den Souverainen gefaßten Beschlüsse, um ihre Staaten gegen innere Unruhen sicher zu stellen, gemacht haben. Es wäre, wie es heißt, in denselben hauptsächlich von dem Aufenthalte der Ausländer in Frankreich die Rede, wo ihr Geist durch die Berührung revolutionairer Lehren inficirt würde.

Wohlthätigkeit. Von einem Ungenannten erhielten wir einen Thlr. für die Armen. — Für Ablösung der Neujahrskarten ist ferner eingegangen: von Frau Medizinal-Räthin Ficker 1 Thlr.; vom Hrn. Justiz-Rath v. Unruh 1 Thlr.; vom Hrn. Geh. R. R. v. Unruh 3 Thlr.; vom Hrn. Hofgerichts-Assessor D'oench 1 Thlr.

Liegnitz, den 26. December 1833.

Der Wohlthätigkeits-Verein.

Bekanntmachungen.

Auktions-Anzeige und Aufforderung.

Der Leihanstalts-Entrepreneur Kübler hieselbst hat auf öffentlichen Verkauf der bei ihm niedergelegten und verfallenen Pfänder angetragen. Der ergangenen Verfügung des hiesigen Königlichen Land- und Stadt-Gerichts gemäß, ist deshalb ein Termin auf den

30. December c. Nachmittags um 2 Uhr
und folgende Tage,

in der Behausung des rc. Kübler, Nro. 54. der Goldberger Gasse hieselbst, angesetzt, zu welchem Kauflustige hiermit eingeladen werden. Die gegen sofortige baare Bezahlung in Courant zu versteigernden Gegenstände bestehen: in goldenen Ketten und Ringen, goldenen und silbernen Uhren, silbernen Eß- und Kaffee-Löffeln und anderem Silberzeug, Zinn-, Kupfer- und Messing-Geschirr, Seiden- und Leinen-Zeug, Kleidungsstücken rc.

Zugleich werden aber auch alle diejenigen Pfandschuldner und Pfandschein-Inhaber, aus welchen die Pfänder seit 6 Monaten und länger verfallen sind, der Declaration vom 4. April 1803 gemäß, hierdurch aufgefordert: ihre Pfänder noch vor dem angesetzten Auktions-Termine einzulösen, oder wenn sie gegen die contrahirte Schuld gegründete Einwendungen zu haben vermeinen, solche dem Königl. Land- und Stadt-Gericht hieselbst zur weitern Verfügung anzuzeigen, entgegengesetzten Falls die Pfänder verkauft, aus der Losung der Pfand-Gläubiger befriediget und der etwanige Ueberrest der Armenkasse abgeliefert werden würde. Liegnitz, den 21. Oktober 1833.

Feder, Königl. Auktionator.

Fischbein-Anzeige.

1, 1½ u. 2 Viertel langes, das Pfd.	5, 8 u. 10 Sgr.
2½ u. 3 Viertel langes, das Pfd.	15 u. 17 Sgr. 6 Pf.
4 und 4½ Viertel langes, das Pfd.	20 Sgr.
5, 6, 7, 8, 9 u. 10 Viertel langes, das Pfd.	22½ Sgr.
Stäbe zu Ladestöcken	1 Rthlr. 5 Sgr.
Stäbe zu Peitschenstöcken	1 Rthlr.
Fischbein zu Regenschirmen	25 Sgr.
2½ Viertel langes Planchette	20 Sgr.
ganz langes Planchette	25 Sgr.
kurzes Fischbein zu Halsbinden . .	2 Sgr. 6 Pf.

ist zu haben in der Fischbein-Fabrik, Ohlauer Straße, No. 6. in der Hoffnung, des F. Päzolt in Breslau.

Zu vermiethen. Auf der Schloßgasse No. 311. ist die obere Etage im Ganzen oder einzeln zu vermiethen und kommende Ostern zu beziehen.

Liegnitz, den 22. December 1833.

Zu vermiethen. Auf der Frauengasse in Nro. 500. sind zwei Wohnungen, eine Treppe und zwei Treppen hoch, vorn heraus, jede in 2 Stuben, 2 Alkoven nebst Zubehör bestehend, zu vermiethen und künftige Ostern zu beziehen.

Liegnitz, den 24. December 1833.

Lemme, Schuhmacher-Meister.